

# Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 82.

Samstag 14. Oktober

1848.

## Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Unterreichenbach.

Behufs des Verkaufs der Liegenschaft aus der Ganntmasse des Jg. Heinrich Gengenbach, Flößers ist zur dritten Aufstreichverhandlung Tagfahrt auf

Montag den 20. November d. J.

Nachmittags 2 Uhr anberaumt. Die Objekte sind:

Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit Scheuer und Hofraute unten im Dorf, die Hälfte an  $\frac{1}{2}$  Brtl. 8 Rth. Garten beim Haus. Anschlag 700 fl.

Die Kaufs Liebhaber wollen sich auf dem Rathhause zu Unterreichenbach einfinden.

Den 10. Okt. 1848.

R. Amtenotariat Liebenzell.  
Reinmann.

Sommenhardt.  
(Wagen-Verkauf).

Am

Montag den 16. d. M.

Mittags 1 Uhr

wird auf dem hiesigen Rathhaus 1 zweispänniger Wagen zum Verkaufe gebracht werden. Kaufs Liebhaber werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Wagen bei Fr. Koller, Beck in Reutheim eingesehen werden kann.

Den 13. Okt. 1848.

Schuldheiß Dittus.

## Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Heute Lieberfranz mit Gesang bei

Bierbrauer Bübler in der Badgasse. Einzug der Beiträge.

## An die Bürgerwehr der Stadt Calw.

In Folge der Verfügung des R. Ministerium des Innern vom 25. v. M. (Reg. Blatt Nro. 56) dahin lautend: —

„wenn eine Bürgerwehr mehr als eine Kompanie begreift; so ist zum Voraus für alle Fälle durch sämtliche Offiziere aus den dem dienstlichen Rang nach dem Befehlshaber zunächst stehenden Offizieren, ein Stellvertreter für denselben zu wählen. —“

wurde den 10. d. M. durch die Offiziere des hiesigen Bürgerwehr-Bataillons die Wahl dieses Stellvertreters nach Anleitung der Bestimmung des § 30 des Volksebewaffnungs-Gesetzes vorgenommen, und nach dem Ergebnisse dieser Wahlhandlung, der Hauptmann der vierten (Schützen-) Kompanie, Müller, durch Stimmenmehrheit zu meinem Stellvertreter berufen. Indem ich dieß zur Kenntniß der hiesigen Bürgerwehr bringe, verbinde ich hiemit an dieselbe das Ersuchen: am Sonntage den 22. d. M. bei günstiger Witterung vor 12 Uhr zur Vornahme einer Marschübung, — deren Ziel Liebenzell sein wird, — auf dem Brühle sich einfinden zu wollen.

Den 12. Okt. 1848.

Der Befehlshaber  
Schwarzmann.

Wildberg.

Unterzeichneter hat sich zur Aus-

übung der inneren Heilkunde und höheren Wundarzneykunde, sowie zur Ausübung der Geburtshilfe im hiesigen Orte niedergelassen und bietet hiemit den Bewohnern von Wildberg und der Umgegend seine Dienste an.

Med. und Chir. Dr. Epting.

Heilbronn.

## An die Auswanderer nach Amerika.

Die Ueberfahrtspreise nach New York, Baltimore, New-Orleans und Texas so wie die Abfahrtszeiten sind für den Monat Oktober dieselben wie für September.

Von Mannheim über Antwerpen nach Newyork, ohne Kost 53 fl. — Kinder unter 1 Jahr frei.

Von Mannheim über Bremen nach Newyork, Baltimore und Philadelphia, sammt Kost auf der ganzen Seefahrt 69 fl.

Konzeßionirte Beförderungs-Anstalt von C. Stählen  
res. Notar.

Schiffsafforde werden abgeschlossen bei dem Agenten in Calw.

G. F. Buttersack.

Unterreichenbach.  
(Haus- und Güter-Verkauf).

Am

Feiertag Simon und Judä als  
den 28. Oktober 1848.

verkauft der Unterzeichnete dem J. Martin Kling von Monakam sein früher besitzendes Wohnhaus sammt 4 Morgen Güter.

Die Verkaufsbedingungen werden an obgedachtem Tage auf dem Rathhaus in Monakam eröffnet, auch kann zwischen der Zeit ein Verkauf

re kroatische  
die Schlacht  
in Pesth  
von Mauer-  
einer den  
Landsturm  
eboten, ein  
tet, an der

nisonirenden  
beordert,  
zum Abzug  
ann blieben

klus.  
ischen Buch.

Diaber

Preise

fl.

kr.

$\frac{3}{4}$  Loth.  
Hammels

mit dem Unterzeichneten abgeschlossen werden.

Aus Auftrag:  
Lammwirth Ecker.

E a l w.

Religiöser Vortrag des Herrn Gustav Berner Dienstag den 17. Oktober Morgens halb 8 Uhr.

E a l w.

Ich habe 3 sehr gut erhaltene Fässer, 9, 7 und 6 Eimer haltend, zu verkaufen.

G. F. Buttersack.

E a l w.

Mein mittleres Logis, bestehend in 5 ineinander gehenden Zimmern sammt Küche, Waschküche, Keller, 1 Magdkammer, 1 großen verschlossenen Kammer zum trocknen der Wasche habe ich bis Martini zu vermieten.

Der Garten hinter dem Hause kann gleichfalls gemiethet werden.

Im Hause selbst werden in Zukunft solche Sachen nicht mehr fabrizirt, welche eine unangenehme Ausdünstung verursachen.

G. F. Buttersack.

E a l w.

In ein kleine geordnete Haushaltung wird ein solides Dienstmädchen, die in allen häuslichen Geschäften erfahren ist, auf Martini gesucht. Zu erfragen bei der Redaktion.

E a l w.

Neue Vorkörner, ferner: Schroote in allen Nummern, Posten, Pulver, alle Sorten Zündhütchen empfiehlt zu gefälligem Zuspruch

W. Enslin  
in der Ledergasse.

E a l w.

Wegen bevorstehendem Herbst mache ich auf mein Lager in arsenikfreien Schwefelschnitten mit und ohne Gewürz mit Gebrauchs-Anweisung aus der chemischen Produktions-Fabrik von J. J. Kammerer in Ludwigsburg, so wie auf meine Fassbahnen unter Garantie der Haltbarkeit aufmerksam und si-

chere die billigsten Preise zu.

W. Enslin  
in der Ledergasse.

\*\*\*\*\*

L i e b e n z e l l.

Oberes Bad.

Auf die bevorstehende Kirchweihe, nächsten Sonntag und Montag erlaube ich mir hiemit die Freunde meines Hauses höflich einzuladen. Neben gehöriger Auswahl von Speisen und Getränken ist für gutes Backwerk besonders gesorgt. Sonntag Nachmittag Musik.

E. W. Liesching,  
Badinhaber.

\*\*\*\*\*

E a l w.

Unterzeichneter hat einen guten gewölbten Keller zu mehreren Fässern zu vermieten.

Georg Schechinger,  
Schuhmacher, in der Vorstadt.

\*\*\*\*\*

A l t h e n g s t ä t t.

Der Unterzeichnete ladet alle seine gute Freunde und Bekannte auf nächsten Sonntag den 15. d. Mts., allwo die hiesige Kirchweih abgehalten wird, zum Besuch ein, auch schlachtet er nächsten Donnerstag den 12. d. M. einen selbsterzogenen ungefahr 900 Pfund schweren Ochsen.

Hirschwirth Kling.

\*\*\*\*\*

E a l w.

Ein 14 Zmi haltendes in Eisen gebundenes Faß ist zu verkaufen bei Pflästerer Walz.

E a l w.

Mein mittleres freundliches Logis ist ganz oder getheilt sogleich oder bis Martini zu vermieten.

Katharina Ulrich.

E a l w.

Ein fehlerfreies Pferd, Wallache, ca. 14 1/2 Faust hoch, fromm, gesund und zu jeglichem Gebrauche tauglich verkauft

Straßenbauinspektor Feldweg.

\*\*\*\*\*

O b e r k o l l b a c h.

(Kirchweihe).

Nächsten Sonntag und Montag ist bei mir Kirchweihe. Am Sonntag findet ein Vogel- und Scheibenschießen statt, auch wird sich eine gute Musik hören lassen. Am Montag findet Tanz-Unterhaltung statt. Für guten Ruchen und dickrothen Unteröwisheimer Wein (Hutteler) ist gesorgt. Höflich ladet ein

Schwämmle  
J. Adler.

\*\*\*\*\*

E a l w.

Einen Würzburger Flügel von Pfister mit 3 Veränderungen und schönem vollen Ton verkauft aus Auftrag

W. Enslin  
in der Ledergasse.

E a l w.

Das obere vordere Logis in meinem Wohnhause ist bis Martini d. J. oder Lichtmess k. J. zu vermieten.

W. Enslin  
in der Ledergasse.

E a l w.

Gerichtsdiener Uy macht im letzten Wochenblatt keine gar erzöliche Schilderung von mir und hat sogar die Liebenswürdigkeit dem Publikum einen Ort vorzumalen, an dem eine Unterredung zwischen uns stattgefunden haben soll. Für diese Liebenswürdigkeit gebe ich ihm die etwas schmeichelhafte Versicherung, daß ich ihm zu Lieb zwei mir angetragene Lektionen abschlug, weil ich die einzige noch übrige Stunde für seine Tochter aufhob und nur auf ein

Wort von ihm wartete. Weil er aber glaubt, ich hätte der Bitte seiner Frau schon Folge leisten sollen, so frage ich das Publikum, ob ich das thun kann, wenn eine Frau durch andere Personen ihres Mannes Einwilligung erbetteln muß? Sodann ist A. gar nicht im Stande, einen Klavierlehrer zu beurtheilen: hat er's doch für das Beste gehalten, seine letzte Erklärung durch einen Andern machen zu lassen, um der zum richtigen Denken gehörigen Gemüthsstimmung überhoben zu sein! Einem solchen Kritiker muß man das Sprichwort ins Gedächtniß rufen: Schuster, bleib bei deinem Leist!  
Albrecht.

Calw.

Herr Kaufmann Bock, der wie ich, englischen und französischen Unterricht giebt, hat in den Wirthshäusern mich höchst unschicklich heruntergesetzt und mir die Fähigkeit abgesprochen, englischen Unterricht zu erteilen. Ich wollte ihm, indem ich ihn aufforderte, mir englisch zu antworten, Gelegenheit geben, seine Meisterschaft in der englischen Sprache zu beweisen. Er unterließ es jedoch. Warum? dafür mag es gute Gründe geben. Wenn er nun wiederholt meine Kenntnisse in der englischen und nun auch in der französischen Sprache herabsetzt, so mag er als Lehrer in diesen Sprachen auch hierbei seine Gründe haben. Ich erwidere darauf blos, daß wir Beide nicht in England waren und unsere englischen Kenntnisse aus Büchern haben. Er wird sich erinnern wie häufig er nachschlagen muß, um zu wissen, wie man ein Wort ausspricht. Versid ist es aber von ihm, daß er mich als Verfasser des angeführten unrichtigen französischen Satzes hinstellt. Ich habe ihn nicht geschrieben, sondern ein Schüler von mir und bei dem durchlesen habe ich den Fehler übersehen, was dem besten Lehrer begegnen kann. Ich hätte erwartet, daß Herr Bock sich entschuldigen würde, weil er mich in Wirthshäusern heruntergesetzt hatte, oder irgend eine andere schickliche Erklärung abgeben oder ganz schweigen würde. Statt

dessen aber hat er die Taktik, mich aufs Neue anzugreifen und nimmt sogar zu Unwahrheiten seine Zuflucht. Hätte er das Recht auf seiner Seite, so wäre er nicht zu einer solchen Taktik gekommen.

Schlatterbeck, Sprachlehrer.

Calw.

Handwerker Verein  
heute Abend 1/8 Uhr  
bei Mezger Essig in der Mezgergasse.

Calw.

Schon einige Mal waren in diesem Blatte Aufsätze enthalten, welche als Patriotismus darstellen: „nichts von auswärts kommen zu lassen, was hier verfertigt werden kann, oder überhaupt keiner auswärtigen (d. h. keiner Calwer) Person einen Verdienst zukommen zu lassen.“ So sehr Einsender mit diesem Grundsatz einverstanden ist — vorausgesetzt, daß man für sein Geld hier gleich gute Leistung oder Arbeit erhalten kann — so glaubt er doch der falschen Auslegung des so viel bedeutenden Wortes Patriotismus entgegen treten zu müssen. Der, dessen Patriotismus nicht weiter geht, als die angeführte falsche Auslegung, ist wahrhaftig ein schlechter Patriot. Patriotismus in diesem Sinn ist engherziges Spießbürgertum und kann höchstens Kirchthurms-Patriotismus genannt werden.

Patriotismus heißt — was bei jedem Menschen heut zu Tage so hoch anzuschlagen ist — Vaterlandsliebe; in spezieller Beziehung auf uns Deutsche ist es Liebe zum deutschen Gesamtvaterlande, Begeisterung und aufopfernde Thätigkeit für die Ehre, Größe und Wohlfahrt desselben; es ist eines der edelsten Gefühle, das des Menschen Brust bewohnen kann — eine der edelsten Tugenden des Staatsbürgers.

Da gegenwärtig jeder wahre Patriot die Aufgabe in sich fühlen muß, Patriotismus im Volk zu wecken, so dürfte es bei dem angeführten Mißbrauch dieses Wortes nicht als überflüssig erscheinen, diese Berichtigung hier zu geben.

Im Uebrigen hat diese Erklärung durchaus keinen persönlichen Angriff, sondern rein nur eine Berichtigung zum Zwecke.  
C. R.

### Allgemeine Chronik.

Eines der merkwürdigsten Aktenstücke, welches dem gegenwärtigen Landtage zur Berathungen vorliegt, ist ohne allen Zweifel der Vortrag des Chefs des Finanz-Departement, über die Feststellung des Finanzhaushaltes für das Finanzjahr vom 1. Juli 1848 bis 1849. Derselbe ist höchst umfangreich, daher wir uns begnügen, den demselben angehängten Entwurf des Finanzgesetzes für das Finanzjahr 1848/49 einiges wesentlich Neue zu entnehmen. Daß die gewöhnlichen Hilfsquellen und die bisherigen Steuern bei dem Ausfalle in einigen Zweigen des Staatseinkommens und den durch die außerordentlichen Zeitverhältnisse nöthig gewordenen besonderen Ausgaben diesmal nicht hinreichen werden, darüber hat uns die Eröffnungsrede schon belehrt und das ließ sich auch voraussagen. Den Ausfall will nun das projektierte Finanzgesetz in folgender Weise decken. 1) an Grund-, Gebäude-, und Gewerbesteuer werden 400000 fl. mehr als bisher, also 2400000 fl. umgelegt; 2) die Kapitalsteuer wird von 6 auf 15 kr. für jedes 100 fl. erhöht, also das 2 1/2fache; 3) die Steuer für Besoldungen, Gehalte und Pensionen, wird um das Doppelte erhöht. 4) Die Apanagen, Sustentations-, Nadelgeider und Witume der Mitglieder des R. Hauses werden ganz ebenso zur Steuer beigezogen, wie die Besoldungen, Gehalte und Pen-

sionen, und 5) eine Zwangsanleihe bei den Steuerpflichtigen, indem bestimmt wird, daß jeder Steuerpflichtige, der von 25 bis 40 fl. direkte Steuer zahlt, eine der Hälfte seiner Steuerquote gleichkommende Summe; wer von 40 bis 75 fl. zahlt eine Quote von drei Vierteln und wer über 75 fl. bezahlt eine dem Betrage seine Steuerquote gleichkommende Summe als ein auf 3 Jahre unverzinsliches Anlehen an den Staat zu zahlen. Ist das Anlehen bis 1851 noch nicht zurückbezahlt, so wird es von da an mit 5 Prozent verzinst.

In Gießen gab's wieder unruhige Nächte. Dragoner ließen sich in der Nähe der Stadt sehen; da hieß es, die Gefangenen sollten gegen das Versprechen der Behörden nach Mainz geschafft werden, man dürfe das nicht leiden. Das Volk machte Anstalt, die Gefangenen aus dem Arresthause zu befreien, begnügte sich jedoch nachträglich, die Fenster zu zertrümmern.

In der kölner Zeitung werden zwei flüchtige Republikaner steckbrieflich verfolgt. Ein Kuriosität ist's, daß der sie verfolgende Staatsprokurator Hecker heißt.

Stuttgart, 9. Oktober. Die Stände sind bis zum 23. Oktober vertagt und der größere Theil der Abgeordneten ist bereits in die Heimath abgereist. Sie können zwar noch keine materiellen Früchte ihrer Beratungen nach Hause bringen, führen vielmehr den Entwurf eines Zwangsanlehens in der Tasche, welches nicht eben mit den freundlichsten Gesichtern empfangen werden wird;

aber mit gutem Rechte können sie ihren Wählern sagen, daß weitaus die Mehrheit der aus Volkswahlen hervorgegangenen Abgeordneten ungeheuchelt dem demokratischen Prinzipie huldigt.

— Ein Erlass des Reichsverweisers benachrichtigt sämtliche deutsche Regierungen von den zur Erhaltung der innern Ordnung ergriffenen Maßregeln, da die gesetzliche und friedliche Umgestaltung der bestehenden Verhältnisse überall eingeleitet sei. Man habe die Aufstellung bedeutender militärischer Streitkräfte bei Frankfurt, Kreuznach, Freiburg, an der Iller, in Thüringen, sowie die Absendung von Reichskommissären mit ausgedehnten Vollmachten für geeignet erkannt, und diese Maßregeln werden so lange dauern bis Friede und Ordnung wieder hergestellt sei.

— Ludwigsburg, 9. Oktober. In einem hiesigen Garten blüht ein Apfelbäumchen wirklich zum 4. Male in diesem Jahre. Es hatte nach der ersten Blüthe ziemlich viele Früchte getragen, und die 2. und 3. Blüthen hatten ebenfalls Früchte angezest, die aber nicht zur Reife gelangten.

Es soll eine Unterzeichnungsliste durch ganz Deutschland gehen, um die Kosten aufzubringen zu einer Versöhnungs-Kapelle, die an dem Punkte, wo der Fürst Lichnowsky die Todeswunde empfing, errichtet werden soll. Eine Unterzeichnungsliste durch ganz Europa zur Unterstützung mehrerer hunderttausend brodloser Menschen wäre fast nothwen-

diger, als eine Versöhnungs-Kapelle in Frankfurt.

Die französische Armee, lesen wir, ist mit der Republik sehr zufrieden, nur wünschte sie Krieg und Cavaignac hat ihn ihr für demnächst versprochen.

Man nimmt in Paris allgemein an, daß die Berathung über das Kapitel von der ausübenden Gewalt einen Bruch in Frankreich hervorzurufen werde. Viele wollen den Präsidenten der Republik von der Nationalversammlung allein gewählt wissen, um bösem Zwiespalt der Parteien im Lande vorzubengen. Andere meinen, gerade dadurch werde er herbeigeführt, da damit der Bevölkerung das Wahlrecht entzogen werde. Die gemäßigten Republikaner werben für Cavaignac, die rothen für Ledru-Rollin, die Legitimisten, Orleansisten und Napoleonisten für Louis Bonaparte. Die Vorfälle in Toulouse haben im ganzen Lande Aufregung hervorgernsen.

Von der Nordamerikanischen Regierung ist an die preussische die freundliche Aufforderung ergangen, ihr vier Seekadetten zu überlassen, Sie wolle sie auf einem ihrer Kriegsschiffe zu tüchtigen Seeoffizieren heranzubilden.

Nach Mannheim haben die auswärtigen Soldaten einen sehr unangenehmen Gast gebracht, die Cholera. Ein Soldat ist bereits an ihr gestorben, zwei liegen daran krank. Unter den Bürgern ist noch Niemand erkrankt.

Redakteur: Gustav Rivinius.  
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.